

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Regionale Wandlungen der deutschen Ausfuhr

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1950) : Regionale Wandlungen der deutschen Ausfuhr, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 30, Iss. 4, pp. 53-55

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131094>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Regionale Wandlungen der deutschen Ausfuhr

Vor- und Nachkriegsausfuhr Deutschlands nach Kontinenten¹⁾

(Werte in 1000 \$²⁾)

Position	Insgesamt		Westeuropa		Osteuropa		Afrika		Asien		Nordamerika		Lateinamerika		Australien		Nicht-ermittelt	
	1936	1949	1936	1949	1936	1949	1936	1949	1936	1949	1936	1949	1936	1949	1936	1949	1936	1949
Ernährungs- wirtsch. Stoffe	85046	23527	19496	12832	3686	5232	1435	533	2991	525	4517	4052	2492	284	120	17	229	2
Rohstoffe	167683	224552	131180	218649	20459	2310	3012	545	1092	196	5813	1193	4581	102	173	24	1373	6533
Halbwaren	183628	307755	101648	263415	89487	10284	4027	435	11446	4591	13111	23371	12799	5218	830	14	280	427
Fertigwaren	1520904	497017	818891	330210	219314	37528	54179	32050	172318	37612	59356	22289	186304	26331	15204	10944	338	3
Ausfuhr insgesamt	1907261	1052851	1066215	820106	282946	55354	62703	33613	187847	42924	82827	50905	206176	31985	16327	10999	2220	6965
Bau u. Nutzholz	1847	15500	1139	15491	65	—	10	7	18	—	9	2	104	—	1	—	1	—
Stein- u. Braunkohlen	118165	202583	99565	196047	9056	3	2710	—	257	—	2166	—	3043	—	—	—	1368	6533
Koks	87249	144879	38201	141430	8241	8449	77	—	20	—	259	—	424	—	27	—	—	—
Eisenschrott	977	65004	5	48348	972	2169	—	—	—	—	—	14487	—	—	—	—	—	—
Roheisen, Halbzeug	15280	6033	6616	5148	7295	233	80	13	1067	2	129	69	121	518	22	—	—	—
Chem. Düngemittel	31229	5018	10949	4123	1192	185	2686	78	7800	399	5896	232	2487	1	219	—	—	—
Gespinnste	43743	11558	17555	7624	19380	1092	268	12	474	707	244	1865	5679	258	143	—	—	—
Gewebe	85075	63106	55514	37721	7120	46	4556	15761	4242	7268	1577	1336	10718	288	1346	686	2	—
Textilfertigwaren	66042	2561	50843	2145	1529	44	2249	147	1972	41	2566	130	5810	53	1069	—	4	1
Leder, Pelze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
u. Waren daraus	51336	2538	33866	1907	7805	13	1171	48	1631	13	2468	527	4199	29	196	1	—	—
Musikinstrumente,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spielwaren	25827	4691	15634	2570	1299	97	758	45	792	100	4118	1522	2795	355	430	2	1	—
Holzwaren	15555	1568	10381	953	1196	8	796	354	699	16	462	176	1426	60	95	—	0	1
Papier u.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Papierwaren	59904	3580	30536	2411	4015	741	2022	25	12128	100	2868	87	7045	209	1290	7	—	—
Kautschukwaren	16103	2206	10052	1632	1647	276	442	5	1749	112	258	52	1874	125	79	4	2	—
Wasserfahrzeuge	18447	116	7808	116	346	0	946	—	3219	—	2853	—	3275	—	—	—	—	—
Andere Fahrzeuge	68472	31955	33928	25749	14169	2327	5224	769	6189	1273	852	133	7512	637	558	1067	40	—
Eisen- u. Stahlwaren	289788	144982	139117	93570	29575	8106	13241	3933	45673	12666	9150	4945	51278	11775	1730	4937	24	—
Waren aus NE-Metallen	86103	12488	52273	9363	8956	610	2331	369	10813	907	2129	472	8208	750	877	17	16	—
Maschinen	242260	101729	115214	73259	64307	10766	7071	2905	22520	4820	4764	1819	25728	5694	2647	2466	9	—
Elektrotechn.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erzeugnisse	103325	25615	60085	20057	17345	2837	3197	287	10229	1170	1007	177	10633	985	817	102	12	—
Feinmech., Optik, Uhren	49119	17382	23650	7454	8848	894	1180	791	5916	2124	4442	4060	4324	1545	759	514	—	—
Chemikalien	251295	64190	117939	40519	40793	9348	5185	1297	39000	6444	15248	2491	30862	3064	2190	1027	78	—

¹⁾ 1936: Damaliges Reichsgebiet; 1949: Bis September Vereinigtes Wirtschaftsgebiet, Oktober bis Dezember Bundesgebiet.

²⁾ 1936: Reichsmarkwerte umgerechnet über den Kurs von RM 2,50 je Dollar; 1949: Dollarwerte der amtlichen Außenhandelsstatistik.

Die beigegebene Zahlenübersicht im Verein mit den Schaubildern zeigt die Wandlungen, die in der Bedeutung der verschiedenen Kontinentalgebiete als Abnehmer deutscher Exporterzeugnisse zwischen 1936 und 1949 eingetreten sind. Bei dem Vergleich ist natürlich zu beachten, daß sich die Zahlen für 1936 auf das damalige Reichsgebiet beziehen, 1949 dagegen nur auf Westdeutschland, und zwar im letzten Vierteljahr auf das Bundesgebiet, vorher auf das Vereinigte Wirtschaftsgebiet. Wenn auch in beiden Jahren der deutsche Außenhandel dargestellt wird, so handelt es sich doch um den Warenverkehr zweier sehr verschiedener Gebiete, verschieden nach Gebietsumfang, Bevölkerungs-dichte und Wirtschaftsstruktur. Dieser Vergleich ist trotzdem nicht ohne Interesse. Es zeigt sich zunächst, daß der Anteil Osteuropas, d. h. hier der Länder hinter dem „Eisernen Vorhang“, ferner der Asiens und Lateinamerikas, sehr stark zurückgegangen ist. Hinsichtlich Osteuropas ist nur der

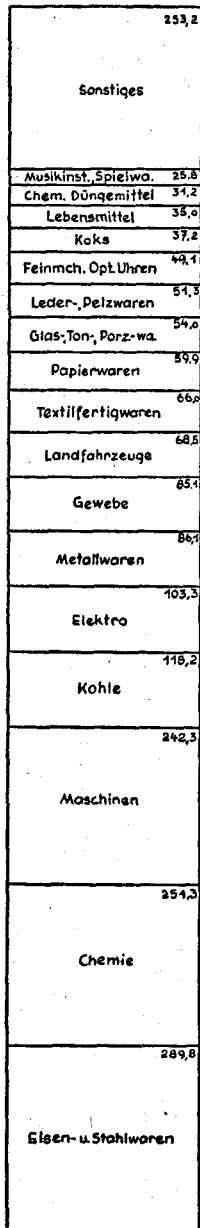
Anteil der an sich unbedeutenden deutschen Nahrungsmittelausfuhr gestiegen (vergl. Tabelle 1), vor allem wegen relativ hoher deutscher Weizenexporte nach Polen im ersten Vierteljahr 1949. Auf die Ausfuhr nach Übersee entfielen 1947 nur knapp 17 % gegenüber 29 % im Jahre 1936, und zwar geht sie in erster Linie nach Nordamerika, d. h. nach den USA. und Kanada, während das früher wichtigste Ausfuhrgebiet, Lateinamerika, an Bedeutung sogar geringer geworden ist als der afrikanische Kontinent.

Bei der Fertigwarenausfuhr liegen die Veränderungen etwas anders. Der Rückgang des Überseeanteils ist weit weniger augenfällig als bei der Gesamtausfuhr. Auf Asien entfällt davon der höchste Satz, es folgen Afrika, Lateinamerika und schließlich Nordamerika, dessen Anteil nur von dem Australiens unterboten wird.

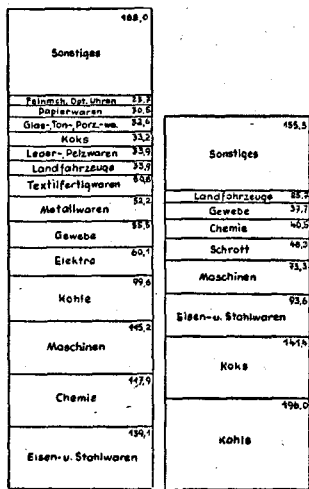
Die Warenzusammensetzung der Ausfuhr dieser zwei verschiedenen „Deutschland“ ist in den Vergleichsjahren gleichfalls sehr un-

terschiedlich gewesen. Am schnellsten informieren darüber die Schaubilder. Auf Zwangsausfuhr, d. h. auf die Ausfuhr von Gütern, die Deutschland 1949 ohne politischen Zwang gar nicht oder doch nicht annähernd in dem Umfange ausgeführt hätte — Kohle, Koks, Schrott und Holz — entfielen 1949 nicht weniger als 40 % der Ausfuhr (1936 8 %). In der Masse gingen diese Waren in westeuropäische Länder. Trotzdem und ungeachtet auch der eingetretenen erheblichen Preissteigerung blieb die deutsche Ausfuhr nach Westeuropa 1949 wertmäßig noch um fast ein Viertel unter der des Jahres 1936. Das Schaubild zeigt, wie in diesem Regionalzweig die früher an erster Stelle stehende Ausfuhr von Eisen- und Stahlwaren, Chemikalien und Maschinen zum ganz überwiegenden Teil durch Kohle und Koks ersetzt wurden. Die Ausfuhr nach Osteuropa ist wertmäßig um über vier Fünftel niedriger als 1936. Die Spitzen-gruppen bleiben auch 1949 Maschinen, Chemikalien sowie Eisen-

Gliederung der deutschen Ausfuhr nach Warengruppen und Kontinenten 1936 und 1949

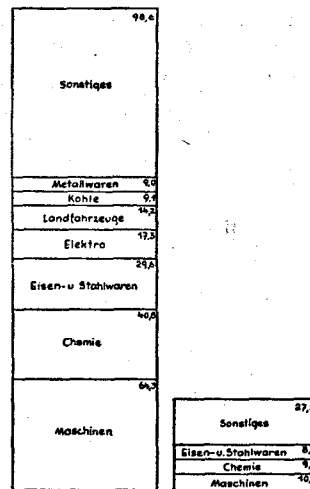
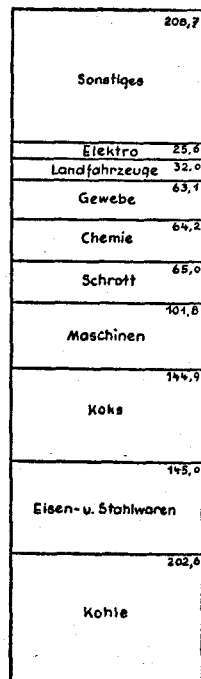


Deutsche Gesamtausfuhr
Absolute Werte in Mill. \$
1936: 1907,3. 1949: 1052,9

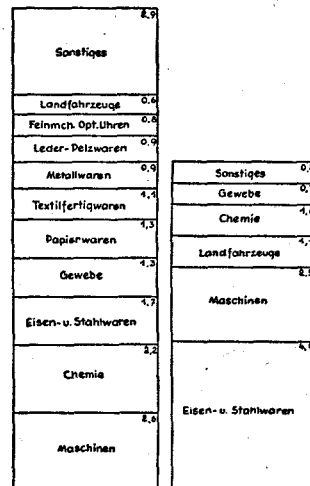


Ausfuhr nach Westeuropa
Absolute Werte in Mill. \$
insgesamt: 1936: 1066,2. 1949: 820,3

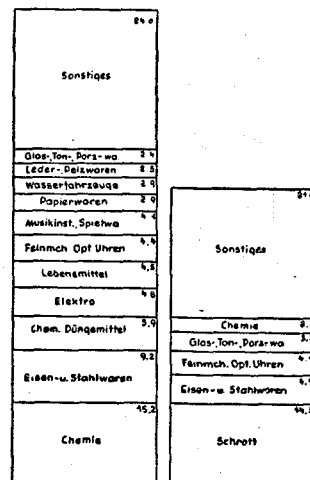
Bei der Bestimmung der Größen-
verhältnisse für die graphische
Darstellung wurde die Gesamt-
ausfuhr 1936 nach jedem Konti-
nent = 100 gesetzt.



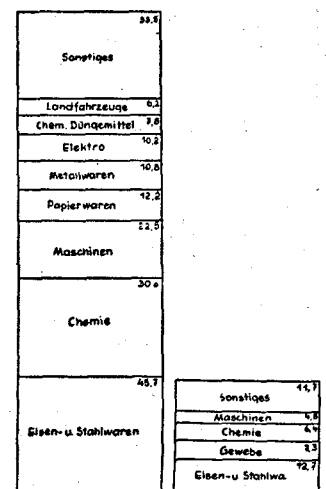
Ausfuhr nach Osteuropa
Absolute Werte in Mill. \$
insgesamt: 1936: 282,9. 1949: 55,4



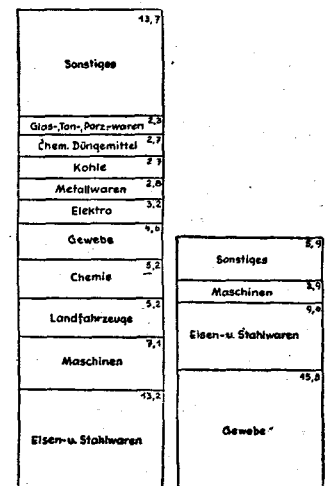
Ausfuhr nach Australien
Absolute Werte in Mill. \$
insgesamt: 1936: 16,3. 1949: 11,0



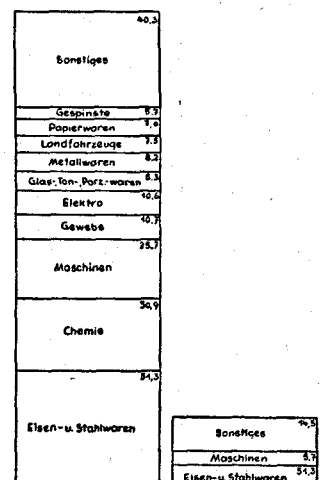
Ausfuhr nach Nordamerika
Absolute Werte in Mill. \$
insgesamt: 1936: 82,8. 1949: 50,9



Ausfuhr nach Asien
Absolute Werte in Mill. \$
insgesamt: 1936: 187,8. 1949: 42,9



Ausfuhr nach Afrika
Absolute Werte in Mill. \$
insgesamt: 1936: 62,7. 1949: 33,6



Ausfuhr nach Lateinamerika
Absolute Werte in Mill. \$
insgesamt: 1936: 206,2. 1949: 32,0

Vor- und Nachkriegsanteile der Kontinente an der deutschen Ausfuhr nach Warenkategorien

(Anteile in % des Wertes)

Bestimmungsgebiet	insgesamt		Ernährungs-wirt. Stoffe		Rohstoffe		Halbwaren		Fertige Waren	
	1936	1949	1936	1949	1936	1949	1936	1949	1936	1949
Westeuropa	55,9	77,9	55,6	54,5	78,2	95,2	55,4	85,6	58,5	66,4
Osteuropa ¹⁾	14,8	5,3	10,5	22,2	12,2	1,0	21,5	8,4	14,4	7,6
Europa	70,7	83,2	66,1	76,7	90,4	96,2	76,9	89,0	67,9	74,0
Übersee	2,3	16,8	33,9	23,3	9,6	3,8	23,1	11,0	32,1	26,0
Afrika	3,8	3,2	4,3	2,5	1,8	0,2	2,2	0,1	3,6	6,4
Asien	9,9	4,1	8,5	2,2	0,7	0,1	6,2	1,5	11,4	7,6
Nordamerika	4,3	4,8	13,0	17,2	3,5	0,6	7,1	7,6	8,9	4,5
Lateinamerika	10,8	8,0	7,1	1,2	2,7	0,0	7,0	1,7	12,2	5,3
Australien u. Ozeanien	0,9	1,0	0,3	0,1	0,1	0,0	0,5	0,0	1,0	2,2
Nicht ermittelt	0,1	0,7	0,7	0,1	0,8	2,9	0,1	0,1	0,0	0,0

¹⁾ Sowjetunion und dem sowjetischen Wirtschaftsblock angeschlossene europäische Staaten, also ohne Finnland, aber einschließlich Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und die übrigen Balkanstaaten.

und Stahlwaren, wenn auch bei stark verringertem Umsatz. Da unter Osteuropa die unter sowjetischem Einfluß stehenden Länder, einschließlich der Sowjetunion selbst, verstanden werden, ist das nicht weiter verwunderlich.

Die fast auf die Hälfte ihres Wertes geschrumpfte Ausfuhr nach Afrika umfaßte 1949 zu 47 % Textilgewebe; erst dann folgten Eisen- und Stahlwaren sowie Maschinen, die vor dem Kriege von Deutschland in erster Linie dorthin geliefert wurden.

Zu den Erdteilen, in denen die deutsche Ware sehr starke Absatzverluste erfahren hat, gehört auch Asien, wohn sich die deutsche Ausfuhr in der Vergleichszeit um über drei Viertel verringerte. Die Gesamtausfuhr nach diesem Kontinent erreichte noch nicht den Umfang der deutschen Ausfuhr allein von Eisen- und Stahlwaren im Jahre 1936.

Das gleiche gilt in noch verstärktem Maße für die deutsche Ausfuhr nach Südamerika, deren Rückgang sogar den nach dem euro-

päischen Osten noch überboten hat. Die Ausfuhr betrug mit 32 Mill. \$ nur noch 15 % von der des Jahres 1936 (206 Mill. \$). Damals belief sich die Ausfuhr der Hauptwarengruppen Eisen- und Stahlwaren, Chemikalien und Maschinen insgesamt auf 107,9 Mill. \$, 1949 nur auf 20,5 Mill. \$.

Die deutsche Ausfuhr nach Nordamerika betrug 1949 50,9 Mill. \$, 1936 82,8 Mill. \$ (— 39 v. H.). Von der Ausfuhr des Jahres 1949 entfielen außerdem 14,5 Mill. \$ auf Eisenschrott. Die Fertigwarenausfuhr betrug 1949 nur 22,3 Mill. \$ gegen 59,4 Mill. \$ 1936 (— 63 v. H.).

Im Export nach Australien ist die Zunahme des Anteils der Eisen- und Stahlwaren bemerkenswert, während der Gesamtexport 1949 wertmäßig einen Rückgang um ein Drittel aufweist.

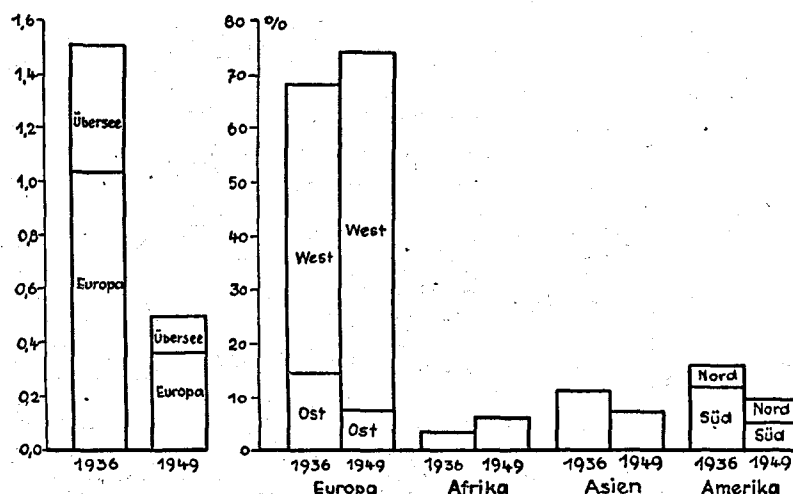
Beim Wertvergleich ist stets die Preissteigerung zu beachten, die bei Fertigwaren in Dollars auf im Durchschnitt etwa 60 % gegenüber 1936 veranschlagt werden kann.

Dr. Schl.

Deutsche Fertigwarenausfuhr 1936 und 1949 nach Kontinenten

Werte in Mrd. \$

Anteile in von Hundert



Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Auf der Linie Kiel—Korsör, die am 1. Mai eröffnet werden soll, werden frühere Minensuchboote verkehren, die zur Zeit auf deutschen Werften umgebaut werden. (Dansk Søfarts Tidende, 17. 2. 50)

Die schwedische Rederiaktiebolaget „Sunds-Trafik“ will durch einen neuen Schnelldienst die Überfahrtszeit zwischen Malmö und Kopenhagen um eine Stunde beschleunigen. — Auch der dänische Küstendienst „Turisten“ beabsichtigt, seinen Sund-Dienst durch Eröffnung einer Linie zwischen Kopenhagen und Falsterbo auszudehnen. (Fairplay, 22. 2. 50)

Einen neuen 10täglichen Frachterdienst zwischen Südnorwegen und Dänemark wird in Kürze die Knudsen-Reederei in Kristiansand gemeinsam mit der Kristiansand Dampsskibsselskap einrichten, die eine Linie zwischen Kristiansand und Hirtshals unterhält. (Dansk Søfarts Tidende, 17. 2. 50)

Ein neuer wöchentlicher Dienst zwischen Göteborg und Rotterdam ist von der Firma James Smith & Zonen im Februar eröffnet worden. (Fairplay, 8. 3. 50)

Der Svenska Lloyd hat beschlossen, den regelmäßigen Frachterdienst zwischen Göteborg und Newcastle wieder aufzunehmen. Die erste Abfahrt (wöchentlich) ist für Anfang März geplant. (Fairplay, 22. 2. 50)

Einen neuen Gemeinschaftsdienst zwischen Göteborg und Antwerpen haben die Mathies-Reederei und Aug. Bolten, Wm. Millers Nachfolger in Hamburg im Februar aufgenommen. (Fairplay, 22. 2. 50)

Die englisch-belgische Gesellschaft „Anglobel“ will einen neuen Dienst zwischen Antwerpen und London einrichten. (Fairplay, 22. 2. 50)

Ihre Sommerfahrten zwischen Vlissingen und Folkestone nimmt die Zeeland Steamship Company vom 7. 7. bis 18. 9. wieder auf. (Fairplay, 16. 2. 50)

Die Compañía Sudamericana de Vapores in Valparaíso kündigt die Wiederaufnahme ihres Dienstes (dreimal wöchentlich) zwischen dem Kontinent und Chile an. Die erste Abfahrt von Antwerpen nach Valparaíso mit Anlaufen von peruanischen und kolumbianischen Häfen ist für Mitte März geplant. (Fairplay, 22. 2. 50)

Chronik / Verkehr

Die erste Abfahrt der Oranje-Lijn im diesjährigen Verkehr nach den Großen Seen ist für Ende März ab Rotterdam geplant. Angelaufen werden in dem 10-täglichen Dienst die Häfen von Quebec, Montreal, Cleveland, Detroit, Chicago und Milwaukee.

(Transport, 24. 2. 50)

Unter dem Namen „Mexiko-Linie“ hat der Brøvig-Konzern in Farsund einen 14-täglichen Frachtdienst von New York nach den Golf-Häfen eingerichtet. Bedient werden die Häfen Vera Cruz, Tampico und Progreso.

(Fairplay, 8. 3. 50)

Die Flota Mercante Grancolombiana hat ihren Verkehr zwischen New York/Baltimore, den Golf-Häfen und Kolumbien zusätzlich zu den wöchentlichen Diensten nach Ecuador und Venezuela auf wöchentliche Abfahrten erweitert.

(Shipping Digest, 6. 2. 50)

Einen Schnellfrachtdienst zwischen Italien und Indien hat die ägyptische Alexander Navigation Co. aufgenommen. Die Schiffe fahren ab Genua über Neapel, Port Said, Bombay nach Karatschi.

(Fairplay, 16. 2. 50)

Die Einrichtung einer Schifffahrtslinie der Flota Mercante del Estado zwischen Buenos Aires und Japan kündigte das argentinische Transportministerium an.

(Fairplay, 22. 2. 50)

Luftverkehr

Die Flugzeuge der tschechoslowakischen Aero-Linie werden vom nächsten Monat an auf der Strecke Prag — Kopenhagen — Stockholm — Helsinki in Berlin zwischenlanden.

(Verkehr, Wien, 23. 2. 50)

Den ersten regelmäßigen Hub-schrauberdienst der Welt eröffnen die British European Airways im Juni zwischen Liverpool und Cardiff.

(Transport, 3. 3. 50)

Die British Overseas Airways Corporation eröffnet Ende Februar einen neuen Flugdienst zwischen London und Santiago de Chile. Die Flugzeuge verkehren zweimal wöchentlich.

(Verkehr, Wien, 9. 2. 50)

Der vor einiger Zeit von den Aerovias Venezolanas eingerichtete Flugdienst Caracas — Rom soll demnächst auf zwei Flüge wöchentlich verstärkt und bis Paris weitergeführt werden.

(Transport, 3. 3. 50)

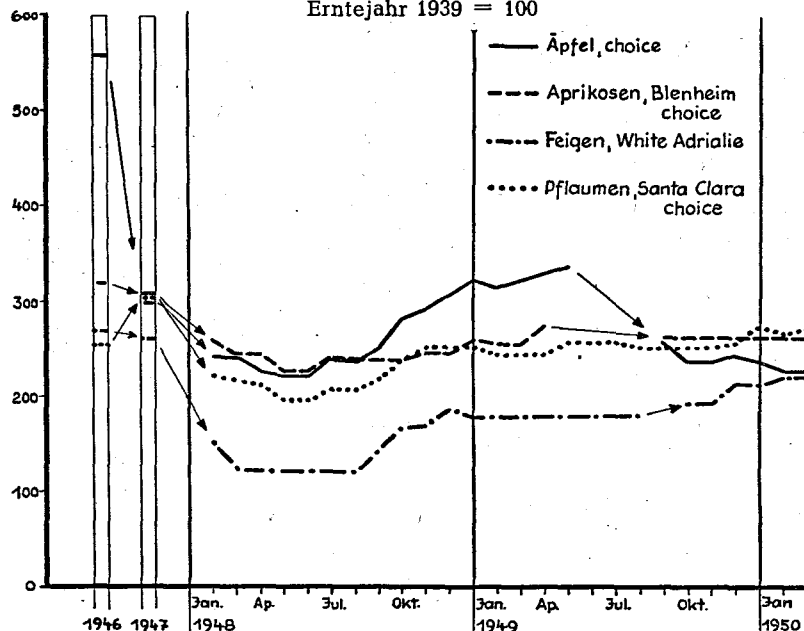
Der erste direkte Flugdienst zwischen den USA. und Mailand ist im Februar von der Trans World Airlines eingerichtet worden.

(Fairplay, 16. 2. 50)

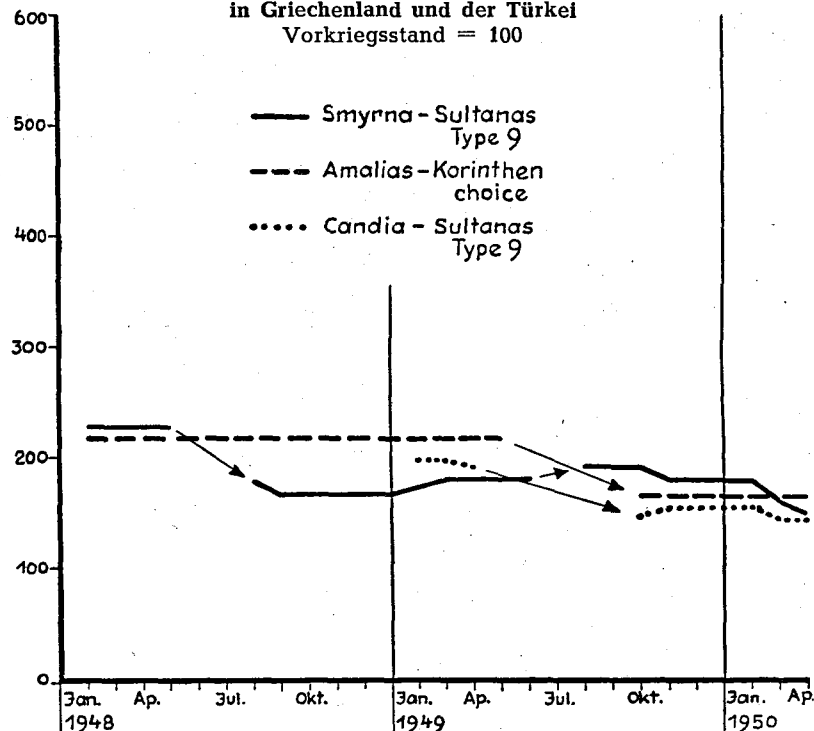
Die Preisentwicklung auf den Trockenfruchtmärkten

(vgl. hierzu Tabelle auf Seite 57)

Prozentuale Entwicklung der Trockenfrucht-Preise
in Kalifornien, USA.
Erntejahr 1939 = 100



Prozentuale Entwicklung der Trockenfrucht-Preise
in Griechenland und der Türkei
Vorkriegsstand = 100



Der kalifornische Markt litt während des Krieges und in der ersten Nachkriegszeit unter einem ständigen und überaus hohen Angebotsdruck, der durch die stark verminderte Absatzmöglichkeit in Europa hervorgerufen wurde. In welcher prekären Lage sich die kalifornische Erzeugung befand, wird erst verständlich, wenn man bedenkt, daß im Durchschnitt der letzten fünf Vorkriegsjahre etwa 40 % der Ernte aus diesem Gebiet exportiert wurde, wovon mehr als 50 % nach dem europäischen Festland und weitere 25 % nach Großbritannien gingen. Trotz-

Durchschnittspreise für Trockenfrüchte

Markt und Sorte	Einheit	Jahresdurchschnittswerte ¹⁾												Monatsdurchschnittswerte 1949					M.-D. 1950		
		1939 ²⁾	1946	1947	1948	1949	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Kalifornische Früchte¹⁾	\$ - cts je lb																				
Inlandspreise — fob. packg. hs ¹⁾																					
Apfel, choice, 50 lbs. boxes		6,86	85,35	18,05	16,44	17,78	20	20 1/2	21	21 1/2	...	...	...	16 1/2	15	15	15 1/2	15	14 1/2	14 1/2	...
Aprikosen, Blenheim, choice — 25 lbs. boxes		10,60	33,81	32,53	28,78	27,88	27	27	29	...	...	...	...	28	28	28	28	28	28	28	...
Feigen, White Adriatic choice — 25 lbs. boxes		7,25	19,58	18,94	10,54	13,64	13	13	18	18	13	13	13	...	14	14	15 1/2	15 1/2	16	16	...
Pfirsiche, Mur, re-cleaned choice — 25 lbs. boxes		7,64	24,00	16,28	15,48	18,71	23	23	...	...	...	...	...	17 1/2	17	16 3/4	16 3/4	17	16 1/2	16	...
Birnen, Northern choice — 25 lbs. boxes		7,06	23,08	22,28	19,57	20,91	22	22	23	23	23	23	19	...	19 1/2	18 1/2	18 1/2	18 1/2	18 1/2	17 1/2	...
Pflaumen, Santa Clara 50/60 — 25 lbs. boxes		4,68	11,88	14,86	10,89	11,85	11 1/2	11 1/2	11 1/2	12	12	12	11 3/4	11 3/4	11 3/4	11 3/4	12	12 3/4	12 1/2	12 3/4	...
Rosinen, Thompson choice — 25 lbs. boxes		3,41	11,66	13,61	8,50	8,71	8 1/2	8 1/4	8 1/2	8 3/4	8 3/4	8 3/4	8 3/4	8 3/4	8 3/4	8 3/4	9	9	9	9	...
Türkische Früchte	\$ je 100 kg																				
Exportpreise — cif Hamburg		15			28,90	27,45	26	27	27	27	27	...	29	29	29	27	27	27	26	24	23 1/2
Sultanas, Smyrna, Type 9																					
Griechische Früchte	\$ je 100 kg																				
Exportpreise — cif Hamburg		18,20			87,00	31,07	36,00	36,00	35,00	...	...	...	...	...	27,00	27,50	28,00	28,00	23,00	26,50	26,80
Sultanas, Candia, Type 4		14			30,85	26,75	30,85	30,85	30,85	...	...	...	...	...	23,14	23,14	23,14	23,14	23,14	23,14	23,14
Korinthen, Amalias, choice																					
Italienische Früchte	\$ je 100 kg				66	67,20	68	68	...	68	68	68	68	70	...	62	62	70	72	72	70
süße Bari-Mandeln in Säcken, franko Kufstein																					

¹⁾ Jahresdurchschnitte teilweise aus weniger als 12 Monatsmitteln errechnet.

²⁾ Für kaliforn. Früchte: Erntejahr 1939.

türk. Früchte: Mittel aus Preisen der Erntejahre 1934—38.

griech. Früchte: Korinthen: Mittel aus Preisen der Erntejahre 1937—38.

Candia: Erntejahr 1938.

³⁾ Monatsdurchschnitte 1949 und 1950: Mindestnotierungen jeweils um die Monatsmitte aus „California Fruit News“

⁴⁾ Exportpreise — der cif-Zuschlag beläuft sich für die Nachkriegspreise auf etwa \$ 4,— je 100 kg.

Chronik / Währung

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Welt

Die Weltgoldproduktion 1949, die höchste seit 1943, belief sich auf 24,9 Mill. Feinunzen, d. h. auf 0,7 Mill. mehr als im Vorjahre. Dabei ist die russische Goldproduktion mit 2 Mill. Unzen angenommen. Den Hauptanteil an dem Anwachsen der Weltgoldproduktion von 1948 auf 1949 haben die Südafrikanische Union, wo sie von 11,585 auf 11,705 Mill. Unzen, und Kanada, wo sie um 545 000 Unzen auf 4,075 Mill. Unzen stieg. (Financial Times, 20. 3. 50)

Europa

Deutschland

Gerüchte über eine bevorstehende Abwertung der Ost-Mark oder eine Währungsreform, die die Ost-Mark mit dem Rubel-Block verbinde, haben zu einem Kurssturz der Ost-Mark geführt. Die Deutsche Notenbank, die Zentralbank der Ostzone, dementierte die Gerüchte über eine bevorstehende Währungsreform.

(Financial Times, 20. 3. 50)

Island

Mit Zustimmung des Internationalen Währungsfonds hat Island seine Währungseinheit von 9,34 auf 16,2857 isl. Kr. für 1 US-\$ abgewertet. Das ist die zweite Abwertung innerhalb des letzten halben Jahres.

(Borsen, 20. 3. 50)

Polen

Die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank) und der Internationale Währungsfonds gaben am 15. 3. bekannt, daß Polen seine Mitgliedschaft bei diesen Organisationen beendet habe.

(Times, 16. 3. 50)

Tschechoslowakei

Die Regierung hat einen Gesetzentwurf über die Gründung einer Staatsbank genehmigt. Diese übernimmt alle Rechte und Verbindlichkeiten der bisherigen Tschechoslowakischen Nationalbank, der slowakischen Tatrabank und der Postsparkasse. Neben der Staatsbank werden nur noch die Investitionsbank, die langfristige Kredite gewährt, und die Volksgeldanstalten, die die Spargelder verwalten, bestehen.

(Inpress, Prag, 25. 2. 50)

Nordamerika

USA.

Die Goldbestände der USA. haben sich seit den Währungsabwertungen im September letzten Jahres um mehr als 370 Mill. \$ vermindert. Den Grund sieht man amtlicherseits in den günstigeren Zahlungsbilanzen, die die Länder nicht mehr so sehr zu Goldzahlungen zwingen, während jedoch weiterhin Gold aus den USA. abgeflossen sei. (New York Times, 22. 3. 50)

dem vermochte die Marktstützungspolitik in den USA. eine ernste Krise abzuwenden, ja, sie war sogar in der Lage, die Preise auf einem hohen Stand zu halten. Unmittelbar nach dem kriegsbedingten Ausfall der Lieferungen nach Europa nahm das Landwirtschaftsministerium aufgrund eines Ausschreibungssystems beträchtliche Mengen für Schul- und Gemeinschaftsspeisungen aus dem Markt, wofür sie den Erzeugern angemessene Preise zahlte. Nach dem Kriege wurde zunächst durch die militärischen Hilfslieferungen für die besetzten Gebiete ein weiteres Absatzventil geschaffen. All diese Stützungsmaßnahmen reichten jedoch nicht aus, um die Depression auf dem Markt vollends zu beseitigen. Erst mit Beginn der ERP-Hilfe Mitte 1948, in die beträchtliche Mengen an Trockenfrüchten einbezogen wurden, gelang es, den Warenumsatz zu normalisieren. Die gegenüber 1947 wesentlich geringeren Ernten des Herbstes 1948 verursachten auf der Angebotsseite einen Marktauftrieb mit steigendem Preistrend für Feigen, Pflaumen und Rosinen. Die überaus rasche Räumung der Lager in Rosinen, Pflaumen und Feigen seit dieser Zeit ist teilweise auf das nach dem Kriege neu geschaffene Poolingsystem zurückzuführen, nach dem ein vom Landwirtschaftsministerium genehmigter Ernteanteil so lange in einem Reserve-Pool verbleibt, bis ein glatter Absatz gewährleistet ist, während der Ernte-„überschuß“ in den sogenannten Surplus-Pool gelangt, um von dort aus einer anderweitigen Verwendung (Viehütterung und Alkoholherstellung) zugeführt zu werden.

Auf die Dauer konnte der Absatz von kalifornischen Früchten nur gewährleistet werden, wenn sich die Erzeuger zu einer Senkung der hohen Preise bereitfanden. In dieser Lage entschloß sich das Landwirtschaftsministerium Ende 1948 für Sultaninen und Ende 1949 auch für Pflaumen Subsidien bei Verladungen nach ERP-Ländern zu gewähren. Diese Subsidien wurden Ende 1949 z. B. für Natural Thompson auf 40 % und für Pflaumen, Größe 50/60, auf 30 % der Preise fas amerikanische Ausfuhrhöfen festgesetzt. Demnach liegen die Exportpreise gegenwärtig erheblich unter den kalifornischen Inlandspreisen. Während Rosenberg Broth., San Francisco, im Dezember 1948 für Thompson Choice 11,95 \$ je 50 kg cif europäische Häfen quotierten, boten sie die gleiche Ware im November 1949 für 6,20 \$ fas amerikanische Ausfuhrhöfen bzw. 8,20 \$ cif europäische Einfuhrhöfen an.

Während die amerikanischen Globallieferungen in Trockenfrüchten immer noch eine bedeutende Rolle spielen, sind die kalifornischen Individual-Exporte nach Europa bisher nur von geringerer Bedeutung gewesen. Hierfür sind nicht allein die hohen Preise verantwortlich, sondern mindestens im gleichen Maße auch die Dollarknappheit der Einfuhrländer.

Die Preise für Amalias-Korinthen werden regelmäßig jeweils zu Beginn der Ernten von der Greek-Currant-Exporters Union festgesetzt, was die Gleichmäßigkeit der vorstehenden Preiskurve erklärt. Dagegen sind die Preise für Candia und Smyrna Sultanas der freien Vereinbarung der einzelnen Händler überlassen. Die griechischen Preise liegen im Erntejahr 1949/50 erheblich unter dem Stand des Vorjahres, während die türkischen Sultanas erst mit Beginn dieses Jahres eine absinkende Preistendenz zeigen. Trotzdem liegen die griechischen und türkischen Preise immer noch weit über dem kalifornischen Niveau; die cif-Preise per 100 kg betrugen für Thompson Choice Ende 1949 etwa 16,80 \$, für Smyrna, Type 9, 27 \$ und Candia, Type 4, 26,50 \$. Sie konnten nur deshalb gehalten werden, weil die Mittelmeererzeugnisse ihren Absatz in Vertragsländern bzw. in Ländern mit weicher Währung fanden.

Anteile der Weltzonen an der Erzeugung wichtiger Trockenfrüchte
(nach dem Bericht über das Erntejahr 1948/49
der Hamburger Import-Kompanie)

Gebiet	Rosinen		Mandeln		Feigen		Pflaumen		Aprikosen		Äpfel	
	1948	1949	1948	1949	1948	1949	1948	1949	1948	1949	1948	1949
Kalifornien	45,0	55,0	38,0	40,0	9,5	9,8	83,0	76,0	60,0	59,0	81,0*	87,0*
Südhalbkugel	19,0	13,0	0,0	0,0	0,5	0,2	6,0	6,0	2,0	8,0	19,0	13,0
Mittelmeergebiet	86,0	32,0	62,0	60,0	90,0	90,0	11,0	18,0	38,0	33,0	0,0	0,0
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

*) USA. und Kanada

Weltproduktion von Trockenfrüchten

(in 1000 t)

Land	Korinthen			
	1938/47	1948	1949	
Australien	19,9	17,4	18,1	
Südafrika	0,9	1,0	0,9	
Griechenland	74,2	69,3	85,1	
Insgesamt	95,0	87,7	104,1	

Land	Rosinen			
	1938/47	1947	1948	1949
USA.	235,4	268,5	187,3	225,0
Argentinien	4,8	4,5	6,5	5,4
Chile	1,4	0,9	0,6	0,8
Australien	63,2	45,4	63,1	39,7
Südafrika	10,2	8,5	8,4	7,2
Türkei	52,5	30,0	72,0	68,0
Iran	30,5	22,0	44,0	12,0
Griechenland	21,1	26,0	30,0	40,0
Spanien	8,5	10,2	6,2	8,7
Insgesamt	427,6	416,0	418,1	406,8

Land	Getrocknete Aprikosen			
	1938/47	1947	1948	1949
Kalifornien	16,9	13,7	11,2	11,7
Argentinien/Chile	0,45	0,54	0,45	0,27
Australien	1,5	1,26	1,0	1,0
Südafrika	0,63	0,27	0,36	0,27
Iran	7,0	4,0	4,8	5,8
Syrien	0,7	0,45	0,9	0,45
Spanien	2,7	3,6	1,3	0,4
Insgesamt	29,88	23,82	20,01	19,89

Land	Getrocknete Apfel			
	1938/47	1947	1948	1949
USA.	15,7	9,9	6,93	8,55
Kanada	3,7	2,97	0,9	1,0
Australien	1,2	1,3	1,6	1,1
Neuseeland	—	0,27	0,18	0,18
Südafrika	0,18	0,09	0,09	0,09
Insgesamt	20,78	14,53	9,70	10,92

Land	Feigen			
	1938/47	1947	1948	1949
USA.	29,7	34,2	21,0	20,5
Argentinien	0,54	0,9	0,99	0,5
Syrien-Libanon	3,9	8,5	8,4	3,8
Türkei	31,7	33,6	31,6	10,0
Algerien	19,5	43,7	19,4	14,9
Griechenland	20,2	25,0	24,1	25,0
Italien	71,0	60,0	60,8	67,9
Spanien	—	5,0	6,0	20,0
Portugal	—	12,7	9,9	7,7
Insgesamt	176,54	223,6	182,19	170,3

Land	Mandeln			
	1938/47	1947	1948	1949
Kalifornien	19,3	26,3	30,6	37,0
Iran	6,4	5,4	6,2	7,0
Franzö. Marokko	1,98	1,1	2,97	1,7
Frankreich	0,63	0,9	0,99	0,27
Italien	27,8	41,6	16,9	20,0
Spanien	21,0	19,8	18,9	22,8
Portugal	2,3	1,1	2,9	4,2
Insgesamt	79,41	96,2	79,46	92,97

Land	Getrocknete Pflaumen			
	1938/47	1947	1948	1949
Kalifornien	181,5	180,2	165,2	152,8
Argentinien	2,9	5,7	4,7	5,4
Chile	1,5	2,6	2,9	2,8
Australien	2,5	2,0	3,2	2,0
Südafrika	—	—	1,7	1,3
Frankreich	3,3	9,9	7,3	12,0
Südosteuropa	23,5	11,0	15,3	23,4
Insgesamt	215,2	211,4	200,3	199,7

Chronik / Währung

Südamerika

Bolivien

Bolivien hat seine Währungseinheit, den Boliviano, teilweise abgewertet und mehrfache Wechselkurse eingeführt.

(Neue Zürcher Zeitung, 8. 3. 50)

Paraguay

Paraguay hat seine Währungseinheit, den Guarani, abgewertet und mehrfache Devisenkurse eingeführt.

(Foreign Trade, 4. 2. 50)

Vorderer Orient

Ägypten

In der Frage der Umwandlung der National-Bank in eine Zentral-Bank ist zwischen der Regierung und der National-Bank ein grundsätzliches Übereinkommen erreicht worden.

(Journal du Commerce et de la Marine, 11. 3. 50)

Ferner Osten

Ceylon

Die zu errichtende Zentralbank von Ceylon, die mit einem Kapital von 15 Mill. Rs. ausgestattet sein wird, wird in den nächsten Monaten ihre Arbeit aufnehmen.

(Times, 14. 3. 50)

China

Etwa 4 Mill. Unzen sind in den letzten zwei Jahren von chinesischen Goldhorten aufgenommen worden. Die chinesische Nachfrage nach Gold, die ihren Grund in der wirtschaftlichen und politischen Unsicherheit des Landes hatte, war eine Hauptstütze für den Goldpreis an den freien Märkten, die aber fiel, als die Kommunisten vorrückten. Insgesamt dürften etwa 5,5 Mill. Unzen im letzten Jahr in die Horte gegangen sein.

(Manchester Guardian, 21. 3. 50)

Japan

In Japan denkt man daran, den Goldbergbau wiederaufleben zu lassen. Die Regierung unterstützt diese Pläne.

(Mining Journal, 10. 3. 50)

Indonesien

Am 19. 3. 50 wurde — wie seit langem erwartet — der indonesische Gulden um 50% auf 0,13 \$ abgewertet. Die Banknoten über 2,50 Gulden müssen die Besitzer in der Mitte durchschneiden: die linke Hälfte müssen sie bis zum 16. 4. gegen neue Noten zum halben Wert umtauschen, für die rechte Hälfte erhalten sie Staatsschuldverschreibungen.

(Nieuwe Rotterdamse Courant, 20. 3. 50)

Afrika

Somaliland

Für Somaliland ist beim Internationalen Währungsfonds eine neue Währungseinheit registriert, der „Somali“, die den Ostafrika-Schilling ersetzen wird. In der Hauptsache werden Silbermünzen ausgegeben, deren Nominalwert dem Metallwert entspricht.

(Neue Zürcher Zeitung, 20. 3. 50)

England

Im Rahmen des Ausbauprogrammes der British Electricity Authority (BEA) sind bis Ende 1952 folgende Kraftwerkserweiterungen mit insgesamt 621 500 kW installierter Leistung vorgesehen:

Werke	Anzahl und Leistung d. Aggregate in 1000 kW	Anzahl u. Leistung d. Kessel in 1000 lbs je Std.
Brimsdown	1×60	2×360
Carmarthen Bay ¹⁾	2×60	4×240
Chadderton ¹⁾	1×60	2×360
Clarence Dock	1×51,5	2×350
Littlebrook „C“ ¹⁾	1×60	2×360
Staythorn ¹⁾	1×60	2×240
Tilbury ¹⁾	3×60	3×540
Woolwich	1×30	2×180

¹⁾ Bei diesen Kraftwerken handelt es sich um Neubauten, die noch nicht in Betrieb sind; Staythorn soll in Kürze in Betrieb genommen werden.

(Electrical Times, 23. 2. 50)

Eire

Das E. S. B. Torfkraftwerk in Portarlinton ist vollendet und wird 90 Mill. kWh liefern. — Ein zweites Kraftwerk wird in Allenwood errichtet und soll 1952 betriebsfertig sein. Ein drittes ebenfalls auf Torfbasis arbeitendes Kraftwerk ist in Ferbane geplant. Die Durchführung dieser Projekte wird durch die Gewährung einer ECA-Anleihe an Eire in Höhe von 3 Mill. \$ beschleunigt. (Times Review of Industry, Febr. 50)

Italien

Anfang November 1949 wurde das neue Wasserkraftwerk in Cimenam am Po mit einer Produktion von jährlich 134 Mill. kWh in Betrieb genommen.

(Foreign Commerce Weekly, 19. 12. 49)

Ägypten

Das Kraftwerk in Suez wurde durch einen 1025 kVA. 3000/3300 V, 375 U, G. E. C.-Alternator erweitert, der durch einen 1225 HP Dieselmotor angetrieben wird.

(Electrical Times, 8. 12. 49)

Südafrikanische Union

Das neue Großkraftwerk in Vientfontein soll 1954 fertiggestellt sein. Es wird zunächst fünf Turbogeneratoren-Aggregate mit einer installierten Leistung von je 30 000 kW umfassen. Bis 1955 sind zwei weitere Generatoren vorgesehen, und bei weiterem Ansteigen des Energiebedarfs der im Ausbau befindlichen Minen sind noch weitere drei Generatoren geplant.

(Times Review of Industry, März 50)

Die installierte Leistung des Kraftwerkes Bloemfontein soll von gegenwärtig 24 000 kW auf 100 000 kW erhöht werden. 1953 sollen ein zusätzlicher Turboalternator (7500 kW) und ein Kessel in Betrieb genommen werden.

(Electrical Times, 2. 2. 50)

Die Kontrolle der Lebenshaltungskosten durch Grundstoffpreise

I. Aufstellung eines Repräsentativs

Dr. J. Kittler, Reinbek

Mit der Durchbrechung der nationalwirtschaftlichen Grenzen nicht nur durch die Wiederbelebung zwischenstaatlicher Handelsbeziehungen, sondern erst recht durch den Zwang, gleiche wirtschafts- und sozialpolitische Probleme zu meistern, gewinnt die internationale Vergleichbarkeit von Wirtschaftszahlen erhöhte Bedeutung. Auf die allgemeinen Voraussetzungen und Grenzen einer solchen internationalen Vergleichbarkeit war der im Märzheft des „Wirtschaftsdienst“ veröffentlichte Aufsatz von Dr. Below eingegangen. Die heutigen Ausführungen sollen einen Beitrag zur Erhöhung der internationalen Vergleichbarkeit auf einem speziellen Gebiet, nämlich dem des Lebenshaltungskostenindex bieten.

Infolge der Verschiedenartigkeit der Methoden, die in den einzelnen Ländern zur Aufstellung des Lebenshaltungskostenindex angewendet werden, und der zunehmenden Differenziertheit der Warenkombination hat der Lebenshaltungskostenindex jede internationale Vergleichbarkeit eingebüßt. Gerade die Differenziertheit der Warenkombination, die eine möglichst Naturtreue der Lebenshaltung widerspiegeln soll, verbietet nicht nur die internationale Vergleichbarkeit, sondern erschwert infolge des dauernden Wechsels der Warenkombination auch in erhöhtem Maße die nationale Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Perioden. Die Bewegung der Lebenshaltungskosten — und nur dieses relative Verhältnis soll im Index wiedergegeben werden, nicht etwa die Veränderung der absoluten Preise — ist so ein konkreter, wirtschafts- und sozialpolitisch bedeutsamer Tatbestand, daß eine klare und durchsichtige Berechnung gefordert werden muß, die Allgemeingültigkeit hat und nicht auf ein spezielles Einkommensniveau und auf einen sozialen Typus beschränkt sein darf. Daß das Schwergewicht des Index für Lebenshaltungskosten auf der Preismessung liegt, wurde selbst zu einer Zeit anerkannt, als man sich bemühte die Verschiebungen der Mengen und Gewichte durch Anwendung der Verkettungsformel einzufangen (vgl. Heft 8 der statistischen Monatshefte für die britische Zone, Oktober/November 1948. Seite 66). Um das zu erreichen, wäre es zweifellos einfacher, zu einem reinen Preisindex überzugehen, statt zu versuchen, die Berücksichtigung der variablen Mengen durch komplizierte mathematische Formeln weitgehend wieder auszuschalten.

Es fragt sich, ob die Differenziertheit in der Zusammensetzung des Warenkorbes in verschiedenen Ländern und zu verschiedenen Zeiten nicht über die einfache Tatsache hinwegtäuscht, daß sich der gesamte Lebensbedarf zumindest in allen Industrieländern auf eine verhältnismäßig geringe Zahl von Grundstoffen und die Leistung menschlicher Arbeit zurückführen läßt. Und selbst bei einer Verbesserung der Lebenshaltung dürften auf sehr lange Sicht diese Grundstoffe und der Arbeitsanteil in sehr gleichbleibenden Relationen vertretbar sein. Dieser Gedankengang dürfte der Ausgangspunkt für eine Erhöhung der internationalen Vergleichbarkeit von Lebenshaltungskosten sein. Es soll damit nicht gesagt sein, daß die Aufstellung eines differenzierten Index für Lebenshaltungskosten überflüssig würde. Aber man sollte neben diesem Index, und gewissermaßen zu seiner Kontrolle, einen Preisindex aufstellen, der aus einem Repräsentativ der für die Lebenshaltung wichtigen Grundstoffe, die in globalen Relationen vertreten sein müssen, besteht. Für einen solchen Grundstoffpreisindex erübrigt sich die Heranziehung der Kleinhandelspreise, denn mit einer geringen Phasenverschiebung wird die relative Bewegung auch von den Großhandelspreisen widergespiegelt. Für eine kurzfristige, etwa monatliche Beobachtung ist solch ein Index nicht geeignet. Aber dieser Nachteil fällt nicht so sehr ins Gewicht, wenn wir uns vergegenwärtigen, wieviel Scheinbewegungen und Verschleierungen ein kurzfristiger Lebenshaltungskostenindex der gegenwärtig üblichen Methoden gerade infolge seiner minutiösen Aufstellung aufweist. Dagegen gewinnt ein solcher Grundstoffpreisindex ganz wesentlich dadurch, daß die Großhandelspreise der in ihm enthaltenen Grundstoffe international leicht zu verfolgen sind.

In diesem Aufsatz soll am Beispiel des Ernährungsindex¹⁾ die hier vertretene Methode erläutert werden. Maßgebend für die Ernährung eines Volkes sind immer die tatsächlich zur Verfügung stehenden Grundstoffe, aus denen die zum Verzehr kommenden Lebensmittel hergestellt werden. Darum kann in normalen Zeiten der Preisindex eines Repräsentativs dieser Grundstoffe nicht wesentlich von dem amtlichen aus einer Warenkombination berechneten Ernährungsindex abweichen. Zum Vergleich der beiden Methoden wurden die im Tabellenteil von Wirtschaft und Statistik 1949, Heft 3, angegebenen Lebensmittel in fünf

Gruppen so aufgeteilt, daß diesen Gruppen 9 Grundstoffe zugeordnet werden können, die an der Aufwandssumme für die Lebensmittel der Normalverbraucher wertmäßig ungefähr zu gleichen Teilen, also zu ca. 11,1 % beteiligt sind. Die folgende Tabelle gibt diese Zuordnung der Nahrungsmittel zu den neuen Grundstoffen und vergleicht die von mir angenommene Mengenaufteilung mit der amtlichen Annahme.

Tabelle I
Grundstoffrepräsentativ und Warenkorb des amtlichen Ernährungsindex

	Lebensmittel		Preisanteil der Gruppe an den Gesamternährungskosten der Normalverbraucher	
	der vorgeschlagenen Großhandelsgruppen	der amtlich erfaßten Einzelhandelspreise	für den vorgeschlagenen Grundstoffindex geschätzt in v. H.	für den amtlichen Index angegeben in v. H.
I	Roggen - Weizen	Mischbrot, Weißbrot, Weizenkleingebäck, Kleingebäck, Einf. Hefegebäck, Mehl, Teigwaren, Haferflocken, Graupen, Grütze, Puddingpulver, Stärkeerzeugnisse, Kindermehl, Weizengrieß, Kaffeersatz, Suppenerzeugnisse	22,3	25,8
II	Kartoffeln - Erbsen	Hülsenfrüchte, Gemüse grob, Gemüse fein, Gemüsekonserven, Obst frisch, Obstkonserven, Kartoffeln	22,2	26,5
III	Zucker	Zucker, Marmelade, Kunsthonig, Trockenfrüchte, Süßwaren, Bienenhonig	11,1	9,2
IV	Rindfleisch - Schweinefleisch bzw. Rinder lebend Schweine lebend	Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch und Hammelfleisch, Wurst, Frischfleisch ohne Kopf, Fischkonserven, freie Fischwaren, Käse, Quark, Eier, entrahmte Milch frisch	22,2	25,4
V	Margarine - Butter	Butter, Schmalz, Margarine, frische Vollmilch	22,2	13,1

In einer weiteren Tabelle soll nun gezeigt werden, wie sich auf Grund der dargelegten Zusammenhänge aus den Preisen der angeführten neun Grundstoffe ein Ernährungsindex errechnen läßt, der eine weitgehende Übereinstimmung mit dem amtlichen Ernährungsindex aufweist.

Tabelle II
Durchschnittspreise von 9 Grundnahrungsmitteln und der amtliche Index für Ernährungskosten
1938 = 100

Ware	1940	1942	1943	1944
Roggen	101,5	104,6	104,6	104,9
Weizen	100,9	102,6	103,0	103,1
Kartoffeln	102,3	126,0	138,9	138,9
Speiseerbsen	104,4	104,4	104,4	111,1
Zucker	100,1	100,1	100,1	100,1
Rindfleisch	101,9	101,9	101,9	101,9
Schweinefleisch	102,4	103,6	103,6	103,6
Margarine	131,8	131,8	131,8	131,8
Butter	113,8	117,3	117,7	117,9
errechneter Index	106,2	109,7	111,0	111,9
aml. Index	104,5	107,8	109,9	113,1

Neben der internationalen Vergleichbarkeit dieser Methode, die nicht zu gering veranschlagt werden darf, und der außerordentlichen Durchsichtigkeit ergibt sich noch ein weiterer Vorteil dadurch, daß sich an Hand solcher repräsentativen Grundstoffe ohne Schwierigkeiten ein Ausgleichsfaktor errechnen läßt, wenn eine Mangellage die Relationen der Grundstoffe wesentlich verschiebt. Darauf soll in einer späteren Arbeit eingegangen werden.

Chronik / Industrie

Neuseeland

Das neue Kraftwerk am Lake Tekapo soll mit einer Leistung von 25 000 kW im nächsten Winter in Betrieb genommen werden. — In Waitaki sind zwei weitere Generatoren mit einer installierten Leistung von 15 000 kW vorgesehen, mit deren Inbetriebnahme 1955 gerechnet wird. — Die Arbeiten am Whakamaru Staudamm, dem vierten der am Waikato River vorgesehenen zehn Werke wurden aufgenommen. Das erste der vier geplanten Aggregate soll 1954 betriebsfertig sein. (Electrical Times, 16. 3. 50)

Korea

Die ECA. hat drei Kraftwerksprojekten für Korea zugestimmt. Die installierte Leistung wird insgesamt 59 400 kW betragen. Es ist der Bau von zwei neuen Dampfkraftwerken (Seoul: 30 000 kW und Kohlengrube Samchok: 15 000 kW) und die Fertigstellung des Sumjing Gang Wasserkraftwerks vorgesehen. Das letztere wurde 1942 bei Chouja von den Japanern begonnen und war Ende des Krieges etwa zu 40 % fertiggestellt. (Electrical Times, 19. 1. 50)

USA.

Die Columbus & Southern Ohio Electric Co. wird bis Sept. 1950 einen zweiten 40 000 kW Generator in dem E. M. Poston Kraftwerk in Athens (Ohio) einbauen. Der dritte Generator wird eine Leistung von 60 000 kW erhalten und Ende 1952 installiert werden. (Wall Street Journal, 30. 1. 50)

In Bridgeport (Ala.) wird im Zusammenhang mit der Gewinnung von Atomenergie ein neues Kraftwerk errichtet, das zwei Generatoren von je 125 000 kW erhält. Das Werk liegt auf dem Guntersville Reservoir der Tennessee Valley Authority. Baukosten: ca. 37 Mill. \$. (American Metal Market, 15. 12. 49)

Chile

Im Dampfkraftwerk Laguna Verde, 20 km südlich von Valparaiso, wurde am 5. 12. 49 das zweite Aggregat mit einer installierten Leistung von 30 000 kW in Betrieb genommen. Die Gesamtkapazität soll 52 000 kW betragen. (Foreign Commerce Weekly, 23. 1. 50)

Das neue Kraftwerk Generadora Abanico ist fertiggestellt. — In der Nähe von Santiago ist der Bau eines Wasserkraftwerkes mit einer Leistung von 35 000 kW vorgesehen. Die Anlagen werden aus der Schweiz bezogen. — In La Serena wird ein weiteres Werk mit einer installierten Leistung von 16 000 kW errichtet, das die Provinz Coquimbo versorgen wird. (L'Usine Nouvelle, 5. 1. 50)